

Vom 11. – 21. Mai ist die unten beschriebene Ausstellung in unserer Schule zu Gast (Raum der Stille). Als Zielgruppe sehe ich die 10. Klassen in den Fächern Geschichte und Religion. Über Marius Wittich und mich könnte ihr den Katalog zur Ausstellung einsehen. Ende April werde ich eine Liste aushängen, in der ihr euch für den Ausstellungsbesuch eintragen könnt. Gegebenenfalls können auch andere Lerngruppen die Ausstellung besuchen.

Gruß! Michael Hater

Auf den Spuren der Geschwister Seligmann

Ab Donnerstag, 15. November, wird im Filmraum der Integrierten Gesamtschule in Hamm die Ausstellung „Ihr seid die Schande unserer Schule“ zu sehen sein, die über das Leben des jüdischen Geschwisterpaares Seligmann erzählt, welches zur Zeit des Nationalsozialismus in Rosbach gelebt hat.



20 Tafeln erzählen im Rahmen der Ausstellung „Ihr seid die Schande unserer Schule“ über das Leben des jüdischen Geschwisterpaares Arthur und Ruth Seligmann. (Foto: pr)

Hamm (Sieg)/Kreis Altenkirchen. Plötzlich waren die Geschwister Ruth und Artur Seligmann in dem kleinen Ort an der Sieg „die Schande ihrer Schule“. Nur weil sie jüdische Kinder waren. Hätte es Naziterror, Vertreibung und Vernichtung nicht gegeben, würden ihre Nachkommen heute vielleicht mit gleichaltrigen

Kindern und Jugendlichen in den hiesigen Klassenzimmern sitzen. Als ganz normale Mitschüler und Mitschülerinnen?

Ein Team des Evangelischen Kirchenkreises Altenkirchen, bestehend aus Pfarrer Martin Autschbach, Schulreferat, David Lambrecht und Ilse Sonntag, langjährige Jugendreferentin, schlug einen weiten Bogen aus dem vorigen Jahrhundert ins Heute für die Ausstellung „Ihr seid die Schande unserer Schule“. Unterwegs waren sie auf der Spurensuche von Rosbach (Sieg), über das ehemalige deutsche Konzentrationslager Stutthof (Polen) in die Welt heutiger Jugendlicher.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ entstand dabei eine Ausstellung mit 20 Tafeln, die das Leben des jüdischen Geschwisterpaares aus Rosbach in den Blick nimmt.

Ruth und Artur Seligmann spiegeln sich dabei in der Erinnerung von Zeitzeugen, die ihre Mitschüler und Spielgefährten nicht vergessen haben.

...

2001 entstand so zunächst der Film „Ausgerottet“. Die Filmarbeit mit den Jugendlichen wurde bereichert durch die beiden Zeitzeugen Käthe Heuser und Josef Jung, die ihre Erinnerungen an das jüdische Geschwisterpaar Seligmann an die Jugendlichen weiterreichten.

Auf das mehrfach prämierte Filmprojekt folgte ein Zweites: „Spurensuche“.

Über all diese Filmarbeiten ging allerdings nie der Gedanke an eine Weiterarbeit zur Spurensuche über die Geschwister Seligmann verloren, die nun in die Konzeption einer Wanderausstellung mündet.

AK Kurier 13.12.2012